

# Der Landbote

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

 **Vormittag**  
4°

 **Nachmittag**  
11°

WETTER SEITE 20



## Kein Ärztemangel

Würde in der Medizin nur das Sinnvolle gemacht, hätte die Schweiz zu viele Ärzte, sagt Luzi Dubs. **SEITE 5**

## Ziel Heimsieg

Wie der FCW am Sonntag gegen Vaduz erstmals in dieser Saison auf der Schützi gewinnen will. **SEITE 33**



## Sieg beim Debüt

Nach einer 2:0-Führung gewinnt Kevin Schläpfer EHC Kloten gegen Fribourg im Penaltyschiessen. **SEITE 31**

## Neuer Winti-Sack ist bunter und bald billiger

**WINTERTHUR** Der SVP-Stadtrat Josef Lisibach hat gestern den neuen, jetzt roten Gebührensack vorgestellt. Dieser soll reissfester und stabiler sein als sein Vorgänger und per 1. Dezember in den Verkauf kommen. Weil der Einkauf billiger ist, stellt Lisibach eine moderate Preissenkung in Aussicht. Zunächst aber ändert sich in Winterthur nichts. Anders in vielen Anrainergemeinden, die erst jetzt auf den Gebührensack



Er hatte sich lange mehr Farbe gewünscht, wie er sagt. Gestern konnte Josef Lisibach den neuen, roten Gebührensack vorstellen.

Marc Dahinden

## Die Kehrrichtmänner sehen rot

**ENTSORGUNG** Die Stadt hat gestern ihren neuen Abfallsack vorgestellt, der im Dezember in den Verkauf kommt. Er soll robuster und günstiger sein als sein Vorgänger. Stadtrat Josef Lisibach versprach bereits eine Preissenkung.

Bauvorsteher Josef Lisibach (SVP) hatte die Medien gestern auf den Kirchplatz eingeladen, ohne zuvor den Grund zu verraten. Nun stellte er sich zwischen einem Kehrrechtswagen und einem Unterflurcontainer auf, und bald schwebte ein grosser Sammelbehälter neben seinem Kopf wie eine Sprechblase. Lisibach zog an einer Lasche, rote Abfallsäcke purzelten heraus, schlugen dumpf auf dem Pflaster auf. Lisibach sagte: «Das ist der neue Winterthurer Abfallsack.» Dann pausierte er und lächelte für die Fotografen.

Es war viel Show für einen Sack, der in Winterthur – zumindest vorerst – keine praktischen Veränderungen bringt. Statt in tristem Grau ist der Sack nun in mattem Rot gehalten. Punkt. «Ich wollte schon immer mehr Farbe», sagte Lisibach. Technisch sei das aber bisher nicht möglich gewesen, ohne den Kunststoff zu verändern. Der neue Sack habe mit 80 Prozent nun exakt denselben Recycling-Anteil wie sein Vorgänger. Und doch ist er etwas farbiger.

### Kritikerin wird Testerin

Das Design mit dem Zahlenmuster bleibt unverändert wie auch die Staffelung der Grössen: 17, 35, 60 oder 110 Liter. Auch der Hersteller ist derselbe. Die Firma FO-Security aus Maur, die in Spanien produzieren lässt, hatte sich im Submissionsverfahren durchgesetzt. Der Sack habe bei der Qualität und beim Preis am meisten

überzeugt, sagte Werner Hefti, Leiter des Entsorgungsdienstes. Zur Prüfung der Qualität hatte die Stadt auch SVP-Gemeinderätin Chantal Leupi eingeladen, die sich über die mangelnde Festigkeit des Vorgängermodells einst in einer Fragestunde beklagt hatte. Der neue Sack sei fester, sagte Leupi im Beisein ihres Parteikollegen Lisibach. Sowohl die Folie als auch das Zugband wurden gegenüber dem Vorgängersack verstärkt.

### Preisvorteil in den Gemeinden

In den Verkauf kommen der neue Sack und die neuen Sperrgutmarken (jetzt im Ser-Bogen) am 1. Dezember in 150 Verkaufsstellen im ganzen Abfallverbund. Dazu gehören auch Brütten, Dättlikon, Elsau, Neftenbach, Pfungen, Seuzach und Wiesendangen.

Die Gemeinden vollziehen die Umstellung auf den Gebührensack erst jetzt. Die Haushalte profitieren in der Folge von einem kleinen Preisabschlag. Bisher zahlten sie 1.50 Franken für eine Rolle Säcke und 18 für die Marken dazu, also 19.50. Nun bezahlen sie für die Winti-Säcke 18 Franken pro Rolle. Für die alten Abfallmarken wurde eine grosszügige Übergangsfrist bis 2019 angesetzt.

Weil der neue Sack im Einkauf etwas günstiger ist, stellte Lisibach einen baldigen moderaten Preisabschlag in Aussicht, von «nicht mehr als 30 und nicht weniger als 10 Rappen pro Sack».

Marc Leutenegger



Mattes Rot statt tristes Grau: Der neue Gebührensack der Stadt ist bunter, besteht aber weiterhin aus 80 Prozent Recyclingmaterial.

Marc Dahinden